

Hochschulnachrichten.

Bienenzucht. An der Universität Jena ist dem Diakonus August Ludwig die Erlaubnis zur Abhaltung von Vorlesungen über Bienenzucht im Rahmen des landwirtschaftlichen Instituts erteilt worden. Diakonus Ludwig hat das umfangreiche Werk „Unsere Bienen“ herausgegeben und ist Verfasser des Leitfadens „Am Bienenstand“.

Grundfragen der Tierpsychologie. Ueber dieses Thema sprach Privatdozent Dr. Hans Henning in seiner öffentlichen Antrittsvorlesung an der Universität Frankfurt. Verschiedene Richtungen, so führte er aus, werden heute vertreten. Die Semonsche Mnemelehre (Mneme-Gedächtnis) stellt sich die Tiere mit zahlreichen mnemischen Faktoren ausgestattet vor; dabei bleibt offen, wie diese Mneme eigentlich beschaffen ist. Allein diese mnemischen Kräfte fand der Vortragende in seinen Versuchen nicht. Es gelangt ihm, bei Waldameisen mit Ameisensäure künstliche Geruchsfährten und Heerstraßen zu erzeugen, Freundschaft der Tiere mit Gerüchen in Feindschaft zu wandeln und die ganze Staatenbildung durch Riechstoffe lahmzulegen. Hier wie andersorts sind also nicht mnemische Kräfte im Spiele, sondern der Geruch. Eine zweite Richtung sucht namentlich niedere Tiere nur mit physikalisch-chemischen Methoden zu erforschen und verwirft die Psychologie, da man ja doch nicht in das tierische Bewußtsein hineinsehen könne. Nun sind aber die qualitativen und messenden Methoden der Psychologie nicht allein auf die Selbstbeobachtung abgestimmt, sondern Kinder, Geistesranke, Schwachsinnige und Naturvölker werden seelisch mit Versuchen ohne Selbstbeobachtung geprüft. Ob man eine Tierseele annimmt oder nicht, ohne solche Versuche kommt man bei verwickelten Großhirnreaktionen nicht aus. Hierbei fand die Psychologie schon Gesetzmäßigkeiten, die sich mit der physikalischen Chemie des Großhirns nicht erfassen lassen.

Literatur.

M. Kuntzsch Imkerfragen. A. Steins Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Das Werk behandelt in erster Linie Fragen aus der Praxis, wozu der Verfasser dank seiner langjährigen im In- und Ausland erworbenen Erfahrung ganz besonders berufen erscheint. Alles, was ein Imker zu wissen nötig hat, um sich vor Mißerfolgen zu schützen und aus seiner Beschäftigung einen nennenswerten Nutzen zu erzielen, wird ihm hier in anschaulicher Weise vorgetragen. Als eine der wichtigsten Fragen wird die nach der Beschaffenheit der Wohnung eingehend behandelt und genaue Anweisung zur Herstellung gegeben, wie unter vorteilhaftester Ausnützung des vorhandenen Raumes die größtmögliche Menge von Völkern beherbergt werden und die beste Ernte erreicht werden kann. Gerade auf diesem Gebiete ist der Verfasser besonders tätig gewesen und hat den Beweis geliefert, daß ihm die Lösung in glücklichster Weise gelungen ist. Des weiteren werden Ueberwinterung, Fütterung, Ernte, Rassezucht u. s. w., sowie die wirtschaftlichen Fragen behandelt. Voran geht eine kurze Schilderung von dem Wesen des Bienenvolkes, den Sinnen und dem

Charakter. Seine Beobachtungen gehen dahin, daß die Charaktereigenschaften der Völker individuell verschieden sind, woraus sich ihm der Schluß ergibt, daß ihr Verhalten sich mit bloßen Instinkt- und Reflexhandlungen schwer vereinbaren lasse. Wohlthuend berührt auch die Meinung des Verfassers, daß man in den insektenfressenden Vögeln, die gelegentlich auch Bienen wegschnappen, nicht „Feinde“ derselben sehen soll, wie das vielfach von Seiten kurzblickender Imker geschieht, sondern im Gegenteil Schützer, weil ohne diese ein reiches Blütenmeer, das der Imker so nötig bedarf, gar nicht aufkommen könnte. Er empfiehlt daher weitgehenden Schutz der Meisen durch Anbringung von Nistgelegenheiten. Ein auch für Nicht-Imker sehr fesselnd geschriebener Abschnitt des Buches behandelt die „Biene in der Welt“. Nicht bloß in den Ländern Europas, sondern auch außerhalb in allen andern Weltteilen hat der Verfasser ausgedehnte Reisen gemacht und überall Forschungen über die Bienenzucht und die landesübliche, vielfach recht primitive Behandlung angestellt, wobei diese ihn begreiflicherweise fast ausschließlich mit der Landbevölkerung in Berührung brachten, so daß es ihm vergönnt war, tiefer in die Kenntnis der Sitten und Eigentümlichkeiten einzudringen, als denen, die nur Städte berühren oder auch solchen, die naturwissenschaftliche Reisen unternehmen, deren Ziele ja vorwiegend andere sind, als den Verkehr mit den eingebornen Menschen aufzusuchen. Von diesen Wahrnehmungen streut der Verfasser überall in seine Schilderungen Einzelheiten ein. Der Schluß des Werkes ist den Interessenfragen als: Schutz gegen Honigverfälschung, Zuckersteuererlaß, Rechtsschutz usw. gewidmet.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfragen:

Habe einige Falter, deren Flügel geflickt werden müßten. Kann mir Jemand Auskunft geben, welches Klebemittel sich hierzu am besten eignet? Gummistragant soll ja gut sein, aber ich kenne die Zubereitung desselben nicht. H. L. in W.

* * *

1. Durch was unterscheidet sich *Procrustes coriaceus*, var *banaticus* von der Stammform?

2. Ich besitze Stücke von *coriaceus*, welche auf jeder Flügeldecke 3 auffällig erhabene Längsrippen haben, ist diese Form benannt und wie?

E. R. Naumann.

* * *

Wo und unter welchen Umständen ist die Puppe des Brombeerzipfelfalters *Calophrys rubi* L. während der Ueberwinterung zu suchen? Welches ist wohl die hauptsächlichste Futterpflanze? An Brombeere scheint *rubi* nicht viel vorzukommen. Ginster wächst hier, wo *rubi* massenhaft fliegt, fast überhaupt nicht.

M. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten 100](#)